

Inhalt

- 11 »Ich dachte, die Leute würden sich in den Armen liegen.«
Vom Geruch der Mädchen aus dem Osten. Vom gelungenen Versuch, es besser zu machen als Otto Rehhagel. Und von einer Geschichte, die es nicht ins Buch geschafft hat, nur in dieses *Vorwort*
- 19 Deutsches Gedenken
- 21 »Man kann nicht sagen: Ich fahr' Trabi, aber sonst ist mir die DDR egal.«
Vom langen Atem eines kleinen Autos. Von dem Gerücht, dass der Golf in Wirklichkeit aus dem Osten kommt. Von *Renate Benkner* aus Dorfen, die den Trabi liebt wie ihren Mann – und die nicht Benkner hieße, wenn es den Trabi nicht gäbe
- 31 Deutsche Bilder
- 32 »Schaut euch um – es ist nicht mehr so, wie alle sagen.«
Vom Sonnenblumenhaus in Rostock-Lichtenhagen. Von einer Frau, die zwei Einheitsfeiern erlebt hat. Von *Phuong Kollath* aus Vietnam, Vertragsarbeiterin, Studentin, Sozialberaterin. Skizzen eines beinahe deutschen Lebens

45 Deutsche Grenzen I

46 »Die Bürger sehen dem Ansturm mit Angst und Schrecken entgegen.«

Von dem Dorf Mödlareuth, wo nur eine Brücke den Osten vom Westen trennt. Von lebendigen Menschen, die sich wie Museumsobjekte fühlen. Von einer Mauer, die man sieht. Und von vielen Mauern, die man spürt

55 Deutsche Wärme

57 »Was vertraut klingt, schließt einem gleich das Herz auf.«

Von einem Ossi-Nest in Baden-Württemberg. Von der Musik der Puhdys, die wirkt wie eine Wolldecke im Winter. Vom Busfahrer Steffen Merten aus Jena, der im Westen die Wärme nicht fand und erst mal ein wenig einheizte

65 Deutsche Ermittlungen

67 »Das war natürlich Quatsch, was ich jetzt gesagt habe.«

Von Peter Sodann und Oskar Lafontaine. Von Nutznießern und Ausgenutzten. Von einem ostdeutschen Helden, der zum Bundespräsidentenkandidaten wurde und niemanden traf, der ihn versteht

77 Deutsche Rituale I

79 »Wir waren ja viele. Und wir hatten ja Mut.«

Von einem Viertel, in dem auch nach dem Mauerfall jeder Stein auf dem anderen geblieben ist. Von einer kleinen Weltrevolution, die lange vor 1989 stattfand. Von Bremen und seinem stillen Überlebenskampf

91 Deutsche Symbole

92 »Nach der Wende, das war eine brutale Zeit für
Gartenzwerge.«

Vom deutschesten aller Nationalsymbole. Von der Verankerung des
Zwergenwesens in der neuen Zeit. Von Reinhard Griebel, der einen
Mythos täglich neu belebt und eine Frau erfunden hat

101 Deutsche Kämpfe

103 »Ich würd' mich nicht wohlfühlen, wenn ich rumrennen
würde wie so'n Lappen.«

Von glatzköpfigen Männern, Randlagen und Images. Von Schönheit,
die in der Tristesse gedeiht. Von Romy Tarangul, die es aus Frankfurt an
der Oder zu Olympia geschafft hat – und in den Playboy

111 Deutsche Clowns

113 »Wenn du keine Elefanten hast, musst du die Ziegen
mehr zur Geltung bringen.«

Von Problemen, die keiner fortzaubern kann. Von einer
Tradition, die im Osten wie im Westen stirbt. Vom Zirkus-
direktor Wilhelm Brumbach, dem das Land zu groß geworden ist

123 Deutsche Helden

- 125 »Ich hab' nie eine Veranlassung gesehen, mir meinen Dialekt sozusagen abzutrainieren.«
Von einem Fußballer, der nicht nur das Spiel auf dem Platz lesen kann. Von einer Weltkarriere mit sächsischem Akzent. Von Michael Ballack und einer Reise, die in London nicht endet
- 139 Deutsche Dialekte
- 140 »Mein Traum war ja immer: Mir alles anschauen.«
Von neuer Energie und anderen Kräften. Von einem kleinen Mann aus dem Osten und einer kleinen Stadt aus dem Westen, die sich gefunden haben. Von Hans-Joachim Rößler, der in Bremerhaven jede Menge Wind macht
- 149 Deutsche Rituale II
- 150 »Das hat uns beeindruckt, was es für Brocken im Osten gab.«
Von Rassekaninchen im Wandel der Zeiten. Von deutsch-deutschen Beziehungen im Zeichen der Zucht. Von Peter Siebert aus Dortmund und seinen apokalyptischen Rammlern
- 159 Deutsche Athleten
- 161 »Ich hab' den Sprung ganz gut hingekriegt.«
Vom Boxen als Schule des Lebens. Von einem Trainer, dessen Leben das Boxen ist. Von Ulli Wegner, der im Ring Ost und West erzieht – und auch den Rest der Welt
- 175 Deutsche Hinterlassenschaften

- 177 »Man muss in den Augen der anderen lesen können.«
Von der Frage, was schützenswert ist, und wann. Von einer Vase, die eine Geschichte erzählt. Von Bernd Brückner, Honeckers Leibwächter, der im Westen seinen persönlichen Schutzraum erst finden musste
- 187 Deutsche Erfahrungen
- 189 »Allein sein, das ist eigentlich das Schlimmste.«
Von einem Mann, der in einem Deutschland lebte, und in zwei Welten. Von einem Arzt, der auch in seiner Freizeit Verantwortung übernehmen wollte. Von Alexandre Ntoubas, der nicht nach Ost und West unterscheidet, wenn es um Rassismus geht. Eine Spurensuche
- 197 Deutsche Schutzwälle
- 198 »Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu bauen – außer uns.«
Von satirischen Politikern und politischen Satirikern. Von dem schmalen Grat zwischen Ernst und Überzeichnung. Von Martin Sonneborn, den manche für den meistgehassten Wessi im Osten halten, obwohl er Heimatkundler ist
- 209 Deutsche Grenzen II
- 211 »Ma siehgt glei, dass du a Fischkopf bist – bringst ja 's Mei net auf!«
Von einer Reise durch Deutschland. Von München, dem Oktoberfest und anderen Kampfbereichen. Von der schwierigen Unterscheidung zwischen Schkopau und Zschopau. Von einem persönlichen Blick auf die Grenzen zwischen Ost und West, Nord und Süd und auf noch ein paar andere: eine Art Nachwort